

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

* Matthias Claudius

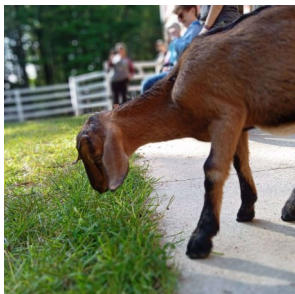
Liebe Leserin, lieber Leser,



nach den knapp vier Monaten in den ich nun hier bin, habe ich schon einiges zu erzählen.

Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Wenn ich heute an den Tag meiner Abreise denke, habe ich das Gefühl, dass es ewig her ist. Viele meiner Sorgen die ich vor der Abreise hatte sind schon in den ersten Tagen verflogen. Schon nach kurzer Zeit hatte ich das Gefühl angekommen zu sein. Nun darf ich auf 13 Wochen Arbeit mit Campern (Menschen verschiedenen Alters mit geistigen und körperlichen Behinderungen) zurückblicken. 13 Wochen mit ein paar Tiefen, aber unglaublich vielen Höhen. 13 Wochen mit Freude und viel Lachen. 13 unglaublich schöne Wochen. Ich liebe die Arbeit mit den Campern. Es ist total schön zu sehen mit wie wenig man sie begeistern kann. Immer wieder zeigen sie mir worauf es im Leben ankommt und was wirklich wichtig ist. Ich finde es sehr schön zu sehen, wenn sie über sich hinauswachsen und ihren Horizont erweitern und damit auch meinen. Die meisten sind danach sehr stolz und bekommen das Lächeln nicht mehr aus dem Gesicht.

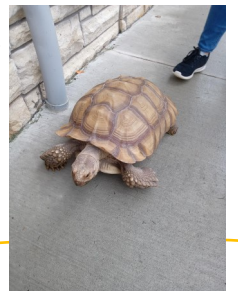
Das Camp Courageous of Iowa ist ein Camp in den Menschen mit Behinderung eine Woche Urlaub machen können. Das Camp wurde 1972 erbaut und 1974 haben hier die ersten Menschen Urlaub gemacht. Seit dem vergrößert und modernisiert sich das Camp immer wieder. Das Camp hat das ganze Jahr Angebote. Im Herbst und im Sommer haben wir Menschen hier die Urlaub machen, die sogenannte Camper, sie



können einmal im Jahr kommen. Ich hatte eine Camperin die zum 25. Mal hier war. Im Winter haben wir Schwimmunterricht für Kinder aus dem Ort, räumen die Räumlichkeiten auf und bereiten uns auf das nächste Jahr vor. Im Frühjahr kommen Schulklassen die hier einen oder mehrere Tage verbringen. An den ersten beiden Wochenenden im Monaten haben wir Restpit. Dort können Kinder und Jugendliche kommen die zu Hause wohnen, sie können so oft kommen, wie sie möchten.

An den Wochenenden haben wir für die Kinder und Jugendliche das gleiche Angebot wie unter der Woche.

Im Herbst starten wir montags mit einem Meeting um 8 Uhr mit den meisten der Angestellten. Wenn alles gut geht ist das ungefähr 15 Minuten lang. Dort werden die neusten Sachen berichtet und jeder erzählt was er oder sie in der Woche macht. Danach gibt es ein Meeting mit allen Leuten die eine Gruppe von Campern haben und mit Amy (Programm), Katie (Programm),



Kathrin Grimm – erster Rundbrief Dezember 2019 – Camp Courageous of Iowa, USA

Bei Fragen könnt ihr euch immer melden:

WhatsApp: +49 176 42149729 *** Facebook: Kathrin Grimm *** Instagram: konrat_2019

eMail: kathrin.grimm@ekir.de *** Blog: www.kathrin-grimm.de

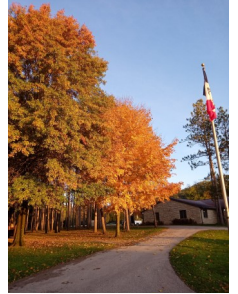
Adresse: Camp Courageous; Kathrin Grimm; 12007 190th St; Monticello; Iowa 52310 USA



Frankie (Programmspezialist), Uriel (Naturprojekte) und manchmal Tobi (Freiwilligenbetreuer). Dort besprechen wir die letzten Sachen für die Woche und reden über Camper die besondere Aufmerksamkeit brauchen. Dann machen wir die Schlafräume fertig und stellen den Gruppentisch.

Ab 9.30 Uhr kommen die ersten Campern. Wir beziehen mit ihnen die Zimmer und sie gehen zur Krankenschwester um zu gucken, ob sie Kratzer, blaue Flecken oder ähnliches haben. Um 11.45 Uhr gibt es Mittagsessen.

Danach werden die Aktivitäten der Woche vorgestellt und wir erstellen den Plan für die Woche. Von 13.15 Uhr bis 14.15 Uhr ist Mittagspause, da sind alle Camper in den Cabin, so heißen die Häuser in denen sie untergebracht sind. Um 14.30 Uhr starten wir mit der ersten Aktivität, um 15.30 Uhr mit der zweiten und um 16.30 Uhr mit der letzten für den Tag. Um 17.30 Uhr gibt es Abendessen und danach eine Abendprogramm, wenn das Wetter gut ist kochen wir mit den Campern draußen, „Cookout“. Um 20.30 Uhr machen wir die Camper Bett fertig.



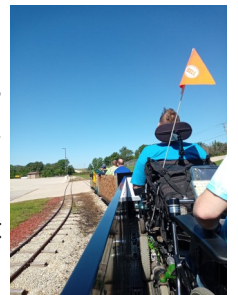
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag starten wir um 7.30 Uhr mit dem Wecken der Camper. Um 8.30 Uhr gibt es Frühstück und um 9.00 Uhr starten die Aktivitäten. Wir haben drei Aktivitäten am Vormittag. Danach gibt es Mittagsessen und Mittagspause. Der Nachmittag ist wie am Montag. Wenn das Wetter gut ist haben wir „Campout“. Wir kochen abends mit den Campern draußen, schlafen draußen und Frühstücken draußen. Jeden Donnerstagabend haben wir einen Tanz in der Scheune, viele Camper lieben es und reden die ganze Woche davon.

Der Freitag startet ganz normal. Nach dem Frühstück hat jeder einen Putzauftrag. Nach dem Putzen haben wir die Vergabe der Awards. Jeder Camper bekommt am Ende der Woche einen „Award“ zum Beispiel den für den besten Helfer oder den Schwimm-Award, wenn er schwimmen geliebt hat. Danach gibt es Mittagsessen und dann fahren die Camper nach Hause. Wenn alle Camper weg sind haben wir noch mal ein Meeting in dem wir kurz die Woche reflektieren und ggf. Dinge für die nächste Woche klären. Dann ist Wochenende.

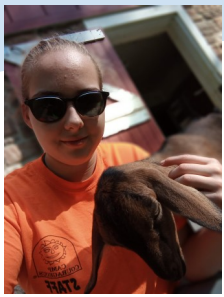


Ein oder zwei mal pro Woche haben wir „Rest Duty“ und „Night Duty“. „Rest Duty“ ist in der Mittagspause. Zwei oder drei Betreuer bleiben bei den Campern im Haus und helfen ihnen wenn sie z.B. auf die Toilette müssen oder so etwas. Bei der „Night Duty“ sind auch zwei bis drei Betreuer dann über Nacht mit im Haus. Wir haben in der Nacht um 23, um 2 und um 5 Uhr sogenannte „Checks“. Bei manchen Camper müssen wir die Windeln wechseln oder sie auf Toilette schicken.

Das Camp hat eine Menge Aktivitäten zu bieten, die je nach Wetter etwas anders sind. Das Camp hat ein Schwimmbad, viele Tiere, einen See zum Angeln und Kanu fahren, eine Bowlingbahn, eine Turnhalle, einen Snoozleroom (Entspannungsraum), ein Bereich zum Bogen schießen, einen Arts-and-Crafts-Raum (Kunst und Handwerk) und andere Dinge. Wenn das Wetter gut ist verbringen wir die meiste Zeit draußen.



Die Camper sind in Gruppen eingeteilt. Die meisten Gruppen bestehen aus vier bis fünf Campern. Dann hat jede Gruppe ein bis drei, meist zwei, Betreuer, die sich um die Camper kümmern. Die Größe der Gruppe kommt auf die Pflege und die Aufmerksamkeit an, die sie brauchen. Wir haben sogenannte just-for-you-weeks, da hat jeder



Camper einen eigenen Betreuer.

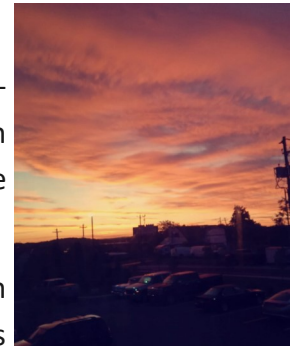
Der Start mit einer Gruppe ist oft sehr holprig. Jeden Montag müssen sich alle finden und kennenlernen. Je länger man zusammenarbeitet und je besser man sich in der Gruppe kennt, desto leichter wird es. Am Freitag ist es oft sehr schwer alle wieder gehen zu lassen. Am Montag sind die Menschen unbekannt, man hat am Wochenende ihre Akten gelesen, aber mehr nicht. Am Freitag sind sie dann Vertraute geworden.

Neben dem normalen Wochen hatten wir im Herbst das Pancake-Breakfast (Tag der offenen Tür mit Pfannkuchen), Back to School Fest (1. Schultag - da sind einige Schulklassen gekommen), eine Halloween-Party und drei Weihnachtsfeiern. Jede der Veranstaltung war unglaublich groß, aber total schön. Es ist schön bei machen Veranstaltung Camper wieder zu sehen, die man kennt.



Das Zusammenarbeiten funktioniert sehr gut. Jeder hilft jedem und man ist füreinander da. Meist ist herrscht sehr entspannt und lustige Stimmung. Nicht nur die Betreuer helfen sich untereinander, sondern auch die anderen Angestellten helfen uns, wenn sie da sind. Jeder hier ist nett und total hilfsbereit.

Wenn ich jemanden etwas Frage und er die Antwort nicht weiß, dann versucht er sie rauszubekommen. Vor ein paar Wochen war mein Waschbecken kaputt. Ich habe unserem Hausmeister eine E-Mail geschrieben und er hat es noch am gleichen Tag repariert. Ich finde es schön, wie unkompliziert und einfach hier einiges ist.



Ich erlebe unglaublich viel in einer Woche, manchmal nur an einem Tag. Es ist zu viel um alles zu schreiben. Deswegen möchte ich euch mein traurigstes Erlebnis und mein schönstes erzählen. Mein traurigstes Erlebnis war vor ein paar Wochen. Ich hatte eine total tolle und lustige Gruppe. In meiner Gruppe waren fünf Frauen. Sie haben sich unglaublich gut verstanden und wir haben unglaublich viel zusammen gelacht. Am Freitag war es sehr schwer sie gehen zu lassen, aber das ist nun mal das Camp.



Ich erlebe unglaublich tolle Momente hier. Viele Camper sind unglaublich dankbar für das was wir tun und zeigen es auch. Ich kann mit den Campern keinen schönsten Moment nennen, weil so viele unglaublich schön sind. Das schönste Erlebnis mit den anderen Leuten hier war nach meinem Hershey Trip (große Schokoladenfabrik mit Erlebniswelt). Ich war mit dem Travel Programm (Reiseprogramm) von Camp eine Woche in Hershey, Pennsylvania. Wir haben uns die Hershey-Fabrik angeguckt und viel Schokolade gegessen, ich persönlich finde deutsche Schokolade um einiges besser. Wir waren auf einer Amish-Farm und in der Turkey-Hill-Fabrik (Eisfabrik mit Erlebniswelt). Es war ein sehr schöner Trip. Nach dem Trip haben sich alle so gefreut das ich wieder da bin und es auch gesagt. Es war wie nach Hause kommen und es tat unglaublich gut.

Neben dem Hershey-Trip war ich mit dem Travel Programm bei zwei Footballspielen und einmal mit einem historischen Zug unterwegs. So ganz habe ich Football noch nicht verstanden, aber ich finde es unglaublich interessant wie groß das hier alles ist. Fast alle Menschen sind Football-Fans. Wenn die Iowa Hawkeyes oder Iowa States, die beiden großen College Football Teams in Iowa, spielen haben die meisten Fanartikel an. Vor dem Stadion wird gegrillt und gefeiert. Im Stadion gibt es Fanartikel und was zu essen. Kurz vor dem Spiel und während des Spieles spielt eine Blaskapelle. Es ist eine riesige Veranstaltung. Ich persönlich mag es nicht besonders, aber wenn man die Möglichkeit hat sollte man sich das mal angucken.



Das Einleben hat hier total gut funktioniert. Wir Betreuer wohnen in einem Haus. Die meisten haben ein eigenes Zimmer mit Bad. Wir teilen uns den Waschraum und die Küche. Im Keller haben wir Sofas und einen Fernseher. Zudem einen Billardtisch und Sportgeräte. Dadurch das wir uns die Küche teilen sieht man sich ab und zu und kommt dann ins Gespräch. Wir verbringen sehr viel Zeit zusammen und es ist total schön nach der Arbeit manchmal noch zusammensitzen und zu quatschen. Auch die Wochenenden verbringen wir zum Teil zusammen. Nie alle, aber immer in unterschiedlichen Konstellationen. Wir gehen zusammen Essen, Einkaufen oder gucken zusammen Filme. Zuletzt war ich mit den beiden belgischen Freiwilligen und einem anderen Betreuer in Dubuque.

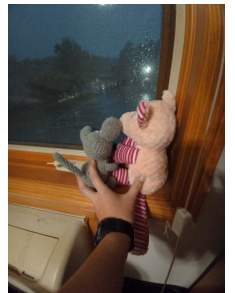


Wir haben uns den Mississippi angeguckt waren danach noch einkaufen und essen.

Zum Schluss meines ersten Rundbriefs möchte ich mich bei den Leuten bedanken, die mir das hier alles ermöglicht haben. Egal ob sie mich durch ihre Spende unterstützen oder mich persönlich begleiten. Ich bin unglaublich dankbar das es so viele Menschen gibt, die mich unterstützen, mit mir hier in Kontakt bleiben, sich für den Friedensdienst und das Projekt interessieren.

Ein besondere Dank geht an meine Familie und an alle Leute die kurz vor der Abreise für mich da waren, die mir Mut gemacht auf jeden Fall nach Iowa zu fliegen haben und mich immer noch unterstützen.

Ein ganz besonderes Danke gilt Ulrike. Ulrike hat mir von dem Projekt erzählt und trotz all meiner Skepsis und nachfragen nicht aufgegeben. Sie hat andere Leuten davon erzählt und die haben mich angesprochen und mir Mut gemacht haben. Nun sitze ich in Iowa und ich liebe es!



Ich wünsche euch eine schöne und nicht allzu stressige Adventszeit

Eure Kathrin

